

# Zertifikate.

Fragen und Antworten für Einsteiger.



## Liebe Leserin, lieber Leser,

gerade in Krisenzeiten fühlen sich viele Anleger verunsichert, und es fällt ihnen schwer, sich für ein geeignetes Finanzprodukt zu entscheiden. Dabei interessieren sich viele für Zertifikate, zu denen sie aber eine ganze Reihe von Fragen haben, die wir mit dieser Broschüre beantworten möchten.

Zertifikate sind attraktive Anlageprodukte, denn sie ermöglichen es Ihnen, in nahezu alle Märkte zu investieren. Sie können entsprechend Ihrer Risikoneigung und Ihrer Markteinschätzung maßgeschneiderte Zertifikate erwerben. Darüber hinaus können Sie Ihr investiertes Kapital ganz oder teilweise schützen und vom Kapitalmarkt profitieren, ganz gleich ob die Kurse steigen oder fallen.

Da der Zertifikatemarkt zahlreiche Produkte mit vielen Varianten bietet, kommt es darauf an, dass der Anleger versteht, welche Chancen, aber auch welche Risiken mit den verschiedenen Produkttypen verbunden sind. Hierbei möchten wir vom Deutschen Derivate Verband Sie unterstützen. Für die Verbesserung der Verständlichkeit und Transparenz der Produkte haben wir einige wichtige Projekte auf den Weg gebracht, und auch diese Broschüre soll hierzu einen Beitrag leisten. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite des DDV ([www.derivateverband.de](http://www.derivateverband.de)). So können Sie die Einstiegshürde nehmen und sich die attraktive Welt der Zertifikate erschließen.



Dr. Hartmut Knüppel  
Geschäftsführender Vorstand

Lars Brandau  
Geschäftsführer

<b>Derivate</b>	6
<b>Zertifikate</b>	7
<b>Basiswert</b>	10
<b>Emittent</b>	11
<b>Bonität</b>	12
<b>Anlagestrategie</b>	13
<b>Kapitalschutz und Nennwert</b>	14
<b>Handel</b>	15
<b>Fachbegriffe</b>	18
<b>Wichtige Abkürzungen</b>	19
<b>Wichtige Termine</b>	20
<b>Stichwortverzeichnis</b>	22
<b>Übersicht Zertifikatetypen</b>	24
<b>Impressum</b>	26

## 1. Was ist ein Derivat?

Der Begriff „Derivat“ stammt von der lateinischen Bezeichnung „derivare“ bzw. „derivatum“ ab und bedeutet „ableiten“ bzw. „abgeleitet“. Derivate sind demnach Finanzprodukte, deren Kursentwicklung sich von der Wertentwicklung eines anderen Produktes ableitet.

## 2. Welche Arten von Derivaten gibt es?

Der Derivatemarkt umfasst Anlagezertifikate (im Folgenden „Zertifikate“ genannt) und Hebelprodukte. Das Marktvolumen beträgt derzeit bei Zertifikaten mehr als 99%, bei Hebelprodukten weniger als 1%.

## 3. Wie unterscheiden sich Zertifikate und Hebelprodukte?

Der größte Unterschied ist die den Wertpapieren zugrunde liegende Handelsstrategie. Während Zertifikate einen mittel- bis langfristigen Anlagehorizont bieten, wobei in der Regel der Gedanke des Vermögensaufbaus im Vordergrund steht, werden Hebelprodukte aufgrund ihres Chance-Risiko-Verhältnisses meist als kurzfristige Anlagemöglichkeit genutzt.

## 4. Was ist ein Zertifikat?

Ein Zertifikat ist ein Wertpapier, mit dem Inhaber an der Wertentwicklung des Basiswertes, der dem Zertifikat zugrunde liegt, teilhat. Der Anleger kann mit Zertifikaten auf steigende, fallende oder seitwärts tendierende Kurse des Basiswertes setzen. Außerdem hat er die Möglichkeit, mit nur einem Produkt eine Vielzahl von Basiswerten einzubeziehen oder in einen Index zu investieren. Zertifikate sind Inhaberschuldverschreibungen, die von Emittenten ausgegeben werden. Ihre Laufzeit ist begrenzt oder unbegrenzt.

## 5. Welche Arten von Zertifikaten gibt es?

Typische Zertifikate sind Index-, Bonus-, Discount-, Express-, Garantie-, Sprint- und Outperformance-Zertifikate. Weitere Informationen dazu finden Sie auch in unserer DDV-Broschüre „Die Welt der Zertifikate“.

## 6. Was ist ein Index-Zertifikat?

Ein Index-Zertifikat ist ein Wertpapier, das die Entwicklung eines Index nachvollzieht. Index-Zertifikate haben gegenüber der Anlage in Aktien den Vorteil der breiten Streuung und sind damit auch eine Alternative zu Fonds. Die breite Streuung entsteht dadurch, dass ein Index mehrere Referenzgrößen enthält.

## 7. Was ist ein Bonus-Zertifikat?

Bonus-Zertifikate gewähren dem Anleger einen Risikopuffer gegen Kursverluste bis zu einer bestimmten Kursschwelle. Diese Zertifikate bieten durch die Chance auf eine Bonuszahlung die Möglichkeit auf überproportionale Gewinne in seitwärts tendierenden Märkten. Und selbst bei stark steigenden Märkten ist der Anleger unbegrenzt an der Entwicklung des Basiswertes beteiligt.

## 8. Was ist ein Discount-Zertifikat?

Im Vergleich zu einem Direktinvestment, z. B. in eine Aktie, bezahlen Anleger beim Discount-Zertifikat durch den Abschlag (Discount) einen geringeren Preis, um an der Kursentwicklung des zugrunde liegenden Basiswertes zu partizipieren. Dafür ist die Gewinnchance bei stark steigendem Kurs des Basiswertes nach oben hin begrenzt.

## 9. Was ist ein Express-Zertifikat?

Express-Zertifikate eignen sich für seitwärts tendierende oder moderat steigende Märkte. Auch bei einer mehrjährigen Laufzeit bieten sie die Chance einer vorzeitigen Rückzahlung einschließlich Ertragszahlung. Dieser Fall tritt ein, wenn der Basiswert an einem bestimmten Stichtag die Voraussetzungen erfüllt hat, die bei Emission festgelegt wurden.

## 10. Was ist ein Garantie-Zertifikat?

Ein Garantie-Zertifikat ist ein mit Kapitalschutz ausgestattetes Produkt. Bei Rückzahlung am Laufzeitende erhält der Anleger einen Mindestbetrag je nach Höhe des Kapitalschutzes des Zertifikates zurück, unabhängig davon, wie sich der Basiswert entwickelt hat. Verkauft der Anleger vor Laufzeitende ein Garantiezertifikat, so kann dabei allerdings ein Verlust entstehen.

## 11. Was ist ein Sprint-Zertifikat?

Sprint-Zertifikate eignen sich für Anleger, die erwarten, dass die Kurse moderat steigen. Sie bilden die Wertentwicklung eines Basiswertes ab und verfügen über eine untere und obere Kursbarriere. Notiert der Basiswert bei Rückzahlung am Ende der Laufzeit des Sprint-Zertifikates zwischen diesen beiden Barrieren, erhält der Anleger zu einem bestimmten Kurs des Basiswertes am Festlegungstag zusätzlich die Differenz zwischen diesem Kurs und der unteren Barriere des Zertifikats.

## 12. Was ist ein Outperformance-Zertifikat?

Outperformance-Zertifikate gleichen in ihrem Risikoprofil dem Direktinvestment in einen Basiswert. Anders als bei der Direktanlage hat der Anleger bei diesen Zertifikaten die Chance, überproportional von der Kursentwicklung des Basiswertes zu profitieren.

### 13. Was ist ein Basiswert?

Jedem Zertifikat liegt ein Basiswert zugrunde, vielfach auch als „Underlying“ oder „Bezugsobjekt“ bezeichnet. Der Rückzahlungsbetrag und ggf. Ertragszahlungen des Zertifikates hängen von der Wertentwicklung des Basiswertes ab.

### 14. Welche Basiswerte gibt es?

Es gibt heutzutage eine breite Palette an verschiedenen Basiswerten. Am gebräuchlichsten sind Aktien, Indizes, Rohstoffe, Zinsen oder Währungen.

### 15. Was ist ein Index?

Ein Index ist eine Kennzahl, die in diesem Fall die Entwicklung der Kurswerte von Wertpapieren zum Ausdruck bringt. Sie beschreibt die Grundtendenz des jeweiligen Marktes.

### 16. Was ist ein Emittent?

Ein Emittent ist eine Gesellschaft, die neue Wertpapiere ausgibt.

### 17. Was ist unter dem Emittentenrisiko zu verstehen?

Als Emittentenrisiko gilt das Risiko, dass der Emittent während der Laufzeit des jeweiligen Zertifikates insolvent, also zahlungsunfähig, wird oder sich überschuldet. Dann droht dem Zertifikateanleger ein Totalverlust.

### 18. Sind Zertifikate durch eine Einlagensicherung geschützt?

Zertifikate sind Inhaberschuldverschreibungen eines Emittenten. Sie stehen im Insolvenzfall des Emittenten grundsätzlich mit allen anderen Verbindlichkeiten dieses Emittenten auf einer Stufe. Die staatliche Einlagensicherung und der Einlagensicherungsfonds der privaten Banken schützen die Zertifikate im Insolvenzfall nicht. Anleger sollten bei ihrer Investitionsentscheidung auf jeden Fall auf die Bonität, also die Kreditwürdigkeit eines Emittenten, achten. Hinweise auf die Bonität geben u. a. die Credit Ratings der Ratingagenturen und die Credit Spreads. Aktuelle Infos hierüber finden Sie auf unserer Webseite [www.derivateverband.de](http://www.derivateverband.de).

### 19. Was ist eine Schuldverschreibung?

Eine Schuldverschreibung, auch Anleihe oder Obligation genannt, ist ein Wertpapier, in der sich der Schuldner (Emittent) gegenüber dem Gläubiger zur Zahlung einer Schuld – das ist meist eine Geldsumme – verpflichtet. Zu den Schuldverschreibungen gehören auch Zertifikate.

## 20. Was ist ein Credit Rating?

Ein Credit Rating ist eine Beurteilung der Kreditwürdigkeit eines Schuldners (Bonität) durch sogenannte Ratingagenturen anhand bestimmter Kriterien. Die Rating-Skalen der international angesehenen Agenturen Moody's und Standard & Poor's reichen von Aaa bzw. AAA (höchste Bonitätsstufe) bis D (Schuldner in Zahlungsschwierigkeiten, Rückzahlung bereits notleidend).

## 21. Was ist ein Credit Spread?

Credit Spreads helfen dem Anleger, die Bonität des jeweiligen Zertifikate-Emittenten richtig einzuschätzen. Da es sich bei Zertifikaten um Schuldverschreibungen handelt, ist die Bonität ein wichtiges Kriterium für eine Investitionsentscheidung. Bei den Credit Spreads stellen die angegebenen Basispunkte die Versicherungsprämie dar, die der Versicherungsnehmer zu entrichten hat, um sich gegen einen Ausfall der Schuldverschreibungen des jeweiligen Unternehmens abzusichern. Diese Prämien können noch zeitnäher und genauer als manche Ratings Aufschlüsse über die Bonität eines Emittenten geben. Grundsätzlich gilt: Ein geringer Spread – also eine geringe Risikoprämie – spricht für eine hohe Bonität und umgekehrt.

## 22. Was versteht man unter einer Anlagestrategie?

Eine Anlagestrategie ist eine gezielte, längerfristig ausgerichtete Vorgehensweise zur Erzielung einer möglichst gewinnbringenden Anlage an den Wertpapiermärkten.

## 23. Was sollten Anleger vor einer Investition in Zertifikaten beachten?

Anleger sollten nur solche Produkte erwerben, die sie auch verstehen. Daher ist ein ausführliches Beratungsgespräch mit einem Finanz-, Rechts- und Steuerberater unerlässlich. Anleger sollten außerdem den Wertpapierprospekt, insbesondere die Risikofaktoren und Zertifikatsbedingungen, gelesen und verstanden haben.

## 24. Was versteht man unter Diversifikation / Diversifizierung?

Hierunter versteht man die Streuung des Anlagekapitals auf verschiedene Anlageklassen, um damit das Risiko zu vermindern. Sinn der Diversifikation ist die Verlustbegrenzung: Je kleiner der Depotanteil eines Einzelinvestments, desto geringere Auswirkungen hat ein hoher Wertverlust oder -gewinn dieses Investments auf das Gesamtvermögen des Anlegers.

## 25. Erhält der Anleger aus einem Zertifikat Zins- oder Dividendenzahlungen?

Grundsätzlich erhält der Zertifikateanleger keine Zins- oder Dividendenzahlungen, da diese vom Emittenten zur Finanzierung der Zertifikatestruktur verwendet werden.

## 26. Was bedeutet Kapitalschutz?

Die Höhe des Rückzahlungsbetrages eines Zertifikates ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft, die bei Emission festgelegt werden. Bei Garantie-Zertifikaten erhält der Anleger bei Nichtvorliegen dieser Voraussetzungen zumindest den Nennwert des Zertifikates wieder. Darüber hinaus gibt es auch Zertifikate, die lediglich einen teilweisen Kapitalschutz bieten. Auch bezieht sich der Kapitalschutz auf den Zeitpunkt der Fälligkeit des Zertifikates; während der Laufzeit kann dessen Wert erheblich unter diesem Betrag liegen.

## 27. Was ist der Nennwert?

Der Nennwert ist der zu Beginn der Zeichnungsfrist festgelegte Betrag für eine Einheit eines Zertifikates. Die meisten Zertifikate haben einen Nennwert in Höhe von 100 Euro.

## 28. Was ist eine Geld-Brief-Spanne?

Unter Geld-Brief-Spanne (= Bid-Ask-Spanne oder auch Spread) versteht man die in Euro ausgedrückte Differenz zwischen dem vom Emittenten gestellten Ankaufs- und Verkaufspreis eines Zertifikats. Je höher die Geld-Brief-Spanne ausfällt, desto geringer ist der Gewinn für den Anleger, sofern er sein Zertifikat verkauft. Daher wird die Geld-Brief-Spanne oft auch als zusätzliches Kriterium bei der Auswahl von Zertifikaten herangezogen.

## 29. Was bezeichnet der Begriff „Abwicklung“?

In der Börsensprache ist dieser Begriff gleichbedeutend mit der Durchführung und Realisierung von Wertpapiergeschäften.

## 30. Was ist ein Broker?

Broker ist die englische Bezeichnung für Makler. Broker sind z. B. Wertpapier-, Waren- und Devisenhändler, die im Kundenauftrag Börsengeschäfte durchführen.



### 31. Wo können Zertifikate gehandelt werden?

Zertifikate können grundsätzlich börslich und außerbörslich gehandelt werden. Etwa 99% des Börsenhandels entfallen auf die Börsen Frankfurt (Scoach) und Stuttgart (EUWAX). Der außerbörsliche Handel erfolgt in der Regel direkt mit dem Emittenten.

### 32. Ist es kostengünstiger, außerbörslich oder börslich zu handeln?

Der börsliche Handel bietet aufgrund der hohen Liquidität die Chance, einen besseren Preis als im außerbörslichen Handel mit dem Emittenten zu erhalten. Zudem können im börslichen Handel Limit-Orders platziert werden, und die Handelsüberwachungsstelle bietet rechtliche Sicherheit für den Anleger. Beim außerbörslichen Handel entfällt hingegen die Maklercourtage bzw. das Transaktionsentgelt.

### 33. Kann man Zertifikate außerbörslich kaufen und an der Börse verkaufen?

Anleger haben in aller Regel die Möglichkeit, ein Zertifikat außerbörslich zu kaufen und börslich zu verkaufen. Umgekehrt kann das Wertpapier an der Börse gekauft und dann außerbörslich wieder verkauft werden.

### 34. Was können Anleger tun, wenn sie Zertifikate handeln wollen, bei denen an den Börsen kein Umsatz ersichtlich ist?

Damit jederzeit gehandelt werden kann, treten die Emittenten selbst als sogenannte Market Maker auf. Selbst wenn Anleger keinen Börsenumsatz erkennen können, ist ein Handel des entsprechenden Wertpapiers somit grundsätzlich, vorbehaltlich etwaiger technischer Störungen oder Marktstörungen, möglich.

### 35. Was ist ein Market Maker?

Darunter versteht man zum Börsenhandel zugelassene Makler oder Finanzhäuser, die sich verpflichtet haben, für die von ihnen betreuten Werte verbindliche An- und Verkaufskurse zu stellen. Im außerbörslichen Bereich ist ein funktionierendes und faires Market Making Voraussetzung für einen störungsfreien und umsatzstarken Handel.

### 36. Was versteht man unter „Hausse“?

„Hausse“ ist ein aus dem Französischen übernommener Begriff, der eine längere Phase starker Kursgewinne an der Börse beschreibt.

### 37. Was versteht man unter „Baisse“?

Eine „Baisse“ ist eine aus dem Französischen übernommene Bezeichnung für eine längere Phase starker Kursverluste an der Börse.

### 38. Was versteht man unter „Blue Chip“?

Dies ist eine aus dem Englischen übernommene Bezeichnung für Standardaktien mit hohem internationalem Ansehen.

### 39. Was bedeutet „quanto“?

Dies ist eine Bezeichnung für Zertifikate mit integrierter Währungsabsicherung. Hier besteht für den Zertifikatsinhaber weder ein Währungsrisiko noch eine Währungschance. Veränderungen von Wechselkursen haben keine Auswirkungen auf den Kurs des Zertifikats.

### 40. Was versteht man unter „Bid“?

„Bid“, auch Geldkurs genannt, bezeichnet den Kurs, zu dem ein Handelsteilnehmer bereit ist, ein Wertpapier zu kaufen.

### 41. Was versteht man unter „Ask“?

„Ask“, auch Briefkurs genannt, bezeichnet den Kurs, zu dem ein Handelsteilnehmer bereit ist, ein Wertpapier zu verkaufen.

### 42. Was ist die BaFin?

Die BaFin ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, eine rechtsfähige, bundesunmittelbare Anstalt des öffentlichen Rechts, die dem Bundesministerium der Finanzen unterstellt ist. Die BaFin ist für alle Bereiche zuständig, die früher die Aufsichtsämter für das Kreditwesen (BaKred), für das Versicherungswesen (BAV) und für den Wertpapierhandel (BAWe) überwacht haben.

### 43. Was ist eine WKN (Wertpapier-Kennnummer)?

Die WKN ist eine sechsstellige Zahl oder sechsstellige alphanumerische Kombination, die Wertpapieren zugeordnet wird und ihrer eindeutigen Identifizierung dient.

### 44. Was ist eine ISIN (International Securities Identification Number)?

Die ISIN ist ein zwölfstelliger internationaler Code zur eindeutigen Kennzeichnung von Wertpapieren, mit der der Handel über die Grenzen hinweg erleichtert werden soll.

#### 45. Was ist die Zeichnungsfrist?

Die Zeichnungsfrist ist ein vom Emittenten festgelegter Zeitraum, in welchem das zu emittierende Zertifikat zu einem festgelegten Preis gezeichnet werden kann. Ist die Nachfrage nach einem Zeichnungsprodukt unerwartet hoch, kann die Zeichnungsfrist seitens des Emittenten vorzeitig beendet werden. Der Zeichnungspreis bleibt in der Regel über die gesamte Zeichnungsfrist hinweg konstant. Angebot und Nachfrage nach dem neuen Produkt haben auf den Preis keine Auswirkung. Anleger sollten berücksichtigen, dass während der Zeichnungsfrist oftmals ein Ausgabeaufschlag erhoben wird. Erst nach der Zeichnungsfrist werden laufend Geld- und Briefkurse für das neue Zertifikat gestellt.

#### 46. Was ist der Emissionstag?

Als Emissionstag, auch Ausgabetag genannt, wird der Tag bezeichnet, an dem die Laufzeit eines Wertpapiers beginnt.

#### 47. Was ist die Börseneinführung?

Die Börseneinführung ist der Tag, an dem das Wertpapier erstmalig an einer Wertpapierbörse gehandelt werden kann.

#### 48. Was ist die Valuta?

Als Valuta bezeichnet man den Tag, an dem die Belastung für den Kauf eines Wertpapiers auf dem Konto des Anlegers erfolgt.

#### 49. Was ist der Feststellungstag?

An diesem Tag wird das Vorliegen vorher bestimmter Bedingungen geprüft, die für den Zeitpunkt und die Höhe der Rückzahlung des Zertifikates oder sonstiger Auszahlungen von Bedeutung sind. Dieser Tag wird auch als Bewertungstag bezeichnet.

#### 50. Was ist der Fälligkeitstag?

Am Fälligkeitstag erhält der Zertifikateinhaber eine Gutschrift in Höhe des am Feststellungstag ermittelten Rückzahlungsbetrages auf seinem Konto. Je nach Ausgestaltung der Zertifikatsbedingungen kann die Gutschrift auch wenige Tage später erfolgen.

#### 51. Welche Änderungen bringt die Abgeltungsteuer?

Die wesentlichste Änderung hierbei ist die Zusammenfassung der Besteuerung von Kursgewinnen einerseits und sonstigen Erträgen aus Kapitalvermögen andererseits. Sollten Anleger ihr Kapital ab dem 1. Januar 2009 in Wertpapiere investieren, werden Kapitalerträge, gleichgültig ob es sich dabei um Dividenden oder Kursgewinne handelt, pauschal mit 25 % zzgl. Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer besteuert. Weitere Informationen finden Sie in unserer DDV-Broschüre „Die Abgeltungsteuer – Kinderleicht in Frage und Antwort“.

Begriff	Frage
Abgeltungsteuer	51
Abwicklung	29
Anlagestrategie	22
Ask	41
BaFin	42
Baisse	37
Basiswert	13, 14
Bid	40
Blue Chip	38
Bonus-Zertifikat	7
Börsen/Handel	28 – 35
Börseneinführung	47
Broker	30
Credit Rating	20
Credit Spread	21
Derivat	1, 2
Discount-Zertifikat	8
Diversifikation	24
Einlagensicherung	18
Emissionstag	46
Emittent	16
Emittentenrisiko	17

Begriff	Frage
Express-Zertifikat	9
Fälligkeitstag	50
Feststellungstag	49
Garantie-Zertifikat	10
Geld-Brief-Spanne	28
Hausse	36
Index	15
Index-Zertifikat	6
ISIN	44
Kapitalschutz	26
Market Maker	35
Nennwert	27
Outperformance-Zertifikat	12
Quanto	39
Schuldverschreibung	19
Sprint-Zertifikat	11
Valuta	48
WKN	43
Zeichnungsfrist	45
Zertifikat	3 – 5, 23
Zins- und Dividendenzahlungen	25

## Übersicht Zertifikatetypen

Zertifikatetyp	Funktion	Vorteil/Chancen	Nachteil/Risiken	Fazit
Index-Zertifikat	Läuft eins zu eins wie der Basiswert.	Investition in ganze Aktienmärkte oder Erschließung exotischer Börsen möglich.	Indexverluste schlagen ungefiltert durch.	Für erfahrene Anleger eine mögliche Ergänzung zu Aktien und Anleihen.
Discount-Zertifikat	Verbilligt den Einstieg, begrenzt dafür die Gewinnchance.	Teilschutz gegen Rückschläge.	In Baisse-Phasen sind Verluste möglich. Begrenzte Gewinnchance.	Grundsätzlich für erfahrene Anleger. Konservative Discount-Zertifikate (hoher Discount, niedriger Cap) auch für Einsteiger interessant.
Bonus-Zertifikat	Bietet bei Rückzahlung am Laufzeitende festgelegten Bonus, wenn der Basiswert eine bestimmte Untergrenze nicht erreicht oder unterschreitet.	Hohe Renditen in Seitwärtsphasen und trotzdem unbegrenzte Teilnahme am Kursanstieg des Basiswertes in Hausse-Phasen.	Die Auszahlung des Bonus ist in Baisse-Phasen gefährdet. Es drohen hohe Verluste.	Grundsätzlich für erfahrene Anleger. Konservative Bonus-Zertifikate (niedrige Barriere, moderater Bonus) auch für Einsteiger interessant.
Garantie-Zertifikat	Sichert bei Rückzahlung am Laufzeitende den Nennwert ganz oder teilweise ab.	Bei guter Bonität des Emittenten eine vergleichsweise sichere Anlagemöglichkeit.	Während der Laufzeit können Verluste entstehen. Mögliche Gewinne im Vergleich zu anderen Zertifikatetypen eher gering.	Im Bereich der Zertifikate eine eher sicherheitsorientierte Anlage, sofern das Zertifikat bis zur Rückzahlung am Laufzeitende gehalten wird. Ermöglicht auch unerfahrenen Anlegern den Einstieg.
Express-Zertifikat	Ermöglicht eine vorzeitige Rückzahlung inklusive eines Ertrags, wenn der Basiswert eine oder mehrere bestimmte Voraussetzungen erfüllt.	Vorzeitige Rückzahlung inklusive eventuellem Gewinn möglich.	Wenn der Basiswert den für den Anleger ungünstigen Kurs einschlägt, drohen hohe Verluste.	Für erfahrene Anleger, die eine klare Einschätzung zu der weiteren Entwicklung der Basiswerte haben.
Sprint-Zertifikat	Besitzt zwei Barrieren, innerhalb derer sich der Basiswert am Ende der Laufzeit befinden sollte.	Höherer Gewinn als beim Direktinvestment möglich, wenn der Basiswert innerhalb der Barrieren bleibt.	Wenn der Basiswert den für den Anleger ungünstigen Kurs einschlägt, drohen hohe Verluste. Begrenzte Gewinnchance.	Für erfahrene Anleger, die moderate Kursentwicklungen erwarten.
Outperformance-Zertifikat	Ab einer bestimmten Kursschwelle wird der mögliche Gewinn gehebelt.	Bei steigenden Kursen des Basiswertes fällt der Gewinn bei Rückzahlung am Laufzeitende größer aus als im Basiswert selbst.	Verlustgefahr bei sinkenden Kursen des Basiswertes, da die Partizipation hier bei etwa eins zu eins liegt.	Nur für erfahrene Anleger in einem stabilen Börsenumfeld.
Bitte beachten Sie, dass diese Übersicht lediglich einen ersten groben Überblick über verschiedene Zertifikatetypen gibt. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Dies gilt insbesondere für die Nachteile/Risiken der einzelnen Zertifikate. Diese Übersicht kann			keinesfalls ein individuelles Beratungsgespräch ersetzen. Anleger sollten auf jeden Fall vor einer Anlageentscheidung ein ausführliches Beratungsgespräch mit einem Finanz-, Rechts- und Steuerberater führen.	

## Wichtiger Hinweis

Dieses Dokument wurde vom Deutschen Derivate Verband (DDV) erstellt. Es dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots noch eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf bestimmter Wertpapiere dar. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, und wurden von uns nach bestem Wissen zusammengestellt, ohne diese jedoch selbst verifiziert zu haben. Sie sind auf dem Stand des Erstellungszeitpunkts. Angaben in diesem Dokument werden nicht mehr aktualisiert, auch wenn sich Änderungen bezüglich der in diesem Dokument getroffenen Aussagen ergeben sollten. Dies gilt insbesondere, aber nicht abschließend, für gesetzliche Rahmenbedingungen.

Die in diesem Dokument beschriebenen Produkte sind zum Teil äußerst risikoreich und können zu einem Totalverlust führen. Die enthaltenen Informationen können ein individuelles Beratungsgespräch nicht ersetzen. Potenzielle Anleger sollten vor einer Anlageentscheidung ein ausführliches Beratungsgespräch mit einem Finanz-, Rechts- und Steuerberater führen.

**Stand: Dezember 2008**

### Herausgeber

**Deutscher Derivate Verband e. V.**

### Geschäftsstelle Frankfurt

Feldbergstraße 38  
60323 Frankfurt am Main

Tel: +49 (69) 244 33 03 - 60

Fax: +49 (69) 244 33 03 - 99

### Geschäftsstelle Berlin

Pariser Platz 3  
10117 Berlin

Tel: +49 (30) 4000 475 - 15

Fax: +49 (30) 4000 475 - 66

[info@derivateverband.de](mailto:info@derivateverband.de)

[www.derivateverband.de](http://www.derivateverband.de)